

Zürich, 16. April 2014

Hinweise Lehrstuhl Scherer

Die folgenden Anmerkungen stellen keine Musterlösung für Klausurfragen der Veranstaltung „Globalisierung und Multinationale Unternehmen“ dar. Es handelt sich um Erläuterungen zu einem studentischen Lösungsvorschlag, welche Ihnen zur Vorbereitung auf die Klausur dienen sollen. Wir hoffen, diese Hinweise helfen Ihnen, einen eigenen Lösungsvorschlag zu entwickeln und sich so gut auf die Klausur vorzubereiten (siehe auch Präsentationen 14 & 15 und die im Reader angegebene Literatur). Eine weitere Gelegenheit zur Übung einer Essay-Klausur erhalten Sie am 26. Mai 2014 im Rahmen der Vorlesung.

Wir danken dem Studierenden ganz herzlich für seine Mitarbeit und seinen Einsatz. Seinen Lösungsvorschlag finden Sie im Original als separates Dokument auf der Lehrstuhlseite vor. Wir haben lediglich das Dokument aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes anonymisiert.

Beispiel Klausuraufgabe: Ansätze der Unternehmenssteuerung und „postnationale Konstellation“

- a) Skizzieren Sie die Grundannahmen und Kernaussagen der folgenden Ansätze der Unternehmenssteuerung: Shareholder-Value-Ansatz, Stakeholder-Ansatz, Corporate-Citizenship-Ansatz
- b) Wie lassen sich die Merkmale und Herausforderungen der sogenannten „postnationalen Konstellation“ (Habermas) charakterisieren?
- c) Diskutieren Sie kritisch, inwieweit die oben genannten Ansätze in der Lage sind, die Herausforderungen der postnationalen Konstellation zu integrieren und eine begründete Orientierung für das Verhalten von Multinationalen Unternehmen zu entwickeln.

Kommentare zum Lösungsvorschlag des Studierenden

Aufgabenteil a)

Richtigerweise geht der Studierende zunächst, wie in der Aufgabe a) gefordert, auf die drei Konzepte ein. Jedoch beim Stakeholder-Ansatz hätte der Student weitere Grundannahmen und Kernaussagen nennen können, so zum Beispiel, dass es sich hier um einen deskriptiven Ansatz handelt (Präsentation Nr. 15/9). Der Corporate-Citizenship-Ansatz (vgl. auch Präsentation Nr. 14 bzw. Aufsatz von Matten & Crane im Reader) hätte etwas gründlicher dargestellt werden können.

Aufgabenteil b)

Der Studierende hätte vorzugsweise zunächst die Merkmale der postnationalen Konstellation vorgestellt (vgl. Präsentation Nr. 14/3-5): Erosion der Regulationsfähigkeit des Staates, schwache internationale Regulation, zunehmende Heterogenisierung von Werten, Normen und Lebensstilen sowie Entstehung von neuen Formen der Regulation in der Global Governance. Die daraus resultierenden Herausforderungen sind zum Teil sprachlich etwas unpräzise dargestellt (z.B. was ist mit „Hürden zwischen verschiedenen Staaten“ gemeint?) und beziehen sich zumeist auf den Staat, weniger aber auf die Herausforderungen für andere Akteure. Positiv geht der Studierende zumindest vereinzelt auf die Rolle weiterer Akteure ein.

Aufgabenteil c)

Bei der Aufgabe c) verfolgt der Studierende die These, dass angesichts der postnationalen Konstellation der Nationalstaat und supranationale Institutionen gestärkt werden sollten, und überprüft anschliessend, welche Orientierung die drei Ansätze zu einer solchen Stärkung bieten. Der Studierende versucht damit, eine eigene Position zu entwickeln, was grundsätzlich begrüssenswert ist.

Dies ist eine andere Argumentationslinie als die, die in der Vorlesung entwickelt wird. Wenn der Studierende eine Stärkung von staatlichen Institutionen als positiv bzw. erstrebenswert erachtet, sollte er dann aber problematisieren, inwieweit eine solche Stärkung bestehender Institutionen in der postnationalen Konstellation tatsächlich gelingen kann. In der Vorlesung wird ja insbesondere argumentiert, dass eine Stärkung des Staates und supranationaler Institutionen vor dem Hintergrund der Globalisierung nicht so ohne weiteres möglich ist. Stattdessen entwickeln sich neue Formen der Governance – „Global Governance“ –, die sich von der National Governance grundsätzlich unterscheiden und die durch den Corporate-Citizenship-Ansatz besser, durch den Shareholder - Value- und den Stakeholder-Ansatz dagegen weniger gut erklärt werden können.

Die von dem Studierenden gewählte Argumentationslinie ist daher nicht vollständig, er hätte seine These, warum eine Stärkung des Staates wünschenswert ist, weiter ausbauen müssen, da ja genau die postnationale Konstellation diesen Weg zu erschweren bzw. zu verhindern scheint. Jedoch lassen sich auch vor dem Hintergrund seiner These die drei Ansätze kritisch beurteilen. Insgesamt ist somit die Aufgabe also nur teilweise beantwortet.

Allgemein:

Insgesamt ist das Essay gut strukturiert (Einleitung, Hauptteil und Schluss). Wünschenswert wären ggf. Zwischenüberschriften, die es dem Leser die Struktur verdeutlichen bzw. die Zuordnung erlauben, welche Aufgabe gerade bearbeitet wird. Die Antworten des Studierenden zeigen sprachlichen Ungenauigkeiten, die an einigen Stellen die Argumentation nur schwer nachvollziehbar machen.